

Für die Freiheit Druck machen

Friedrich Schorlemmer

Predigt im Gottesdienst am vom 13.7.08
übertragen im ZDF
aus der Stadtkirche St. Marien
zu Wittenberg

Liebe Gemeinde und alle, die Sie am Fernseher mit feiern!

Dies ist die Kanzel der Freiheit
Nicht der evangelischen Beliebtheit
Nicht der römischen Bevormundung
Nicht der religiösen, der völkischen, der ideologischen Zwangs-
Beglückung.

Der einzelne Mensch, als ein von Gott Freigesprochener, von
Grundängsten Befreiter, kann als Freier – als Freie - handeln und sich
eigenverantwortlich seinen Aufgaben mit allen seinen Begabungen
zuwenden.

Handeln birgt Risiko, kann scheitern.

Wer um Gnade weiß, kann mutig und ohne Rechtfertigungszwänge
ans Werk gehen.

Ein getröstetes, ein befreites Gewissen, - nicht ein ängstliches - gibt
dem Leben Richtung und Kraft.

Frei ist, wer das alte Joch hinter sich lässt und ein neues Joch nicht
zulässt.

Wir machen heute Druck für die Freiheit, fortwährend.

Wir drucken Sätze der Freiheit,
zum Nachdenken und zum Beherzigen.

Nur der verdient die Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern
muss.

Das wär' so ein Satz, den man mitnehmen muss, in den Alltag.

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte wurde 1948, also nun
genau vor 60 Jahren als eine Reaktion auf die nazistische Barbarei
verfasst.

Artikel 19 :

*Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäußerung. Dieses
Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen
und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne
Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.*

Menschenrechte bleiben ohne allgemein wahrgenommene Menschenpflichten hohl.

Ich habe hier ist eine goldene Taube, eine von den 30 Tauben, die gegenwärtig in der ganzen Welt unterwegs sind. Jede erinnert an *einen* Artikel der Menschenrechte. Sie machen bei Menschen Station, die sich für Menschenrechte als Menschenpflichten engagieren. Unsere Artikel-19-Taube kam aus Augsburg über Leipzig, Wittenberg und Brandenburg nach Spanien zur Künstlerin Antje Wichtrey und geht nun an unseren Außenminister Steinmeier.

*Freiheit
ich will dich
aufrauen mit Schmirgelpapier
du geleckte*

schrieb Hilde Domin.

Mit großen Worten, gar zu Revolutionsparolen geronnen, sind wir schnell zur Hand.

**Freiheit!
Gleichheit!
Brüderlichkeit!**

Ja. Ja und nochmals Ja.

Aber – fragt der polnische Aphoristiker St. J. Lec hintergründig -
wie gelangen wir zu den Tätigkeitswörtern.

Wie wird die *Idee zur Tätigkeit*, das *Ziel zum Weg*, die *Hoffnung zur Erfahrung*...?

Durch entschlossenes, unverdrossenes, niederlagenresistentes Tätigwerden kommen wir voran.

Hier steht eine alte Druckerpresse. Sie arbeitet. Für Sie. Jetzt. Die Ideen der Freiheit, die Abschüttelung eines Angstmachergottes, die Befreiung von klerikaler Bevormundung, die voraussetzungslose Würdigung des Individuums vor Gott wurden auf dieser Druckerpresse des Lucas Cranach gedruckt und halfen, vom Druck freizukommen.

Buchstäblich: **Drucken gegen das Unterdrücken.
Druckmachen für die Freiheit!**

Dies hier ist die Kanzel der Freiheit, wo das Wort einer befreienden Botschaft laut wurde, - auch ganz leise...

Das Wort Gottes solle leuchten wie die Sonne, „nicht im Dunkeln und mit böser Absicht im Verborgenen schleichen, wie man Blindkuh spielt, sondern frei am Tage handeln. Tritt ganz öffentlich hervor und scheue niemanden! ... und kein Blatt vor den Mund nehmen, weder auf gnädige noch auf zornige Herren, auf Gold, Reichtum, Ehre, Gewalt noch Schande, Armut oder Schaden Rücksicht nehmen.“

Das freie Wort braucht die Freiheit des Wortes.
Nehmen wir sie uns. Immer.

Druckmachen für die Freiheit
und **Drucken** für die Freiheit gehören zusammen.

Das freie Wort ist immer ein mutiges Wort.
Luther hat die Bannbulle verbrannt und seine Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ unverdrossen drucken und verbreiten lassen.

Was konnt' ihm tun der Feinde und Widersacher Rott?
Er war nicht auf sich, er war auf Christus gestellt.
Täglich, im Studium der Schrift, im bestärkenden Gebet.
Immer, mitten in der Angst, sich „in höherem Schutz“ wissend.
Selbst-bewußt, weil gottes-gewiß.

Peter Rühmkorfs Zeile geht mir nach:
„Bleib erschütterbar und widersteh“

Immanuel Kant hat in vergleichbarer Geisteshaltung geschrieben:

„Aufklärung heißt: Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes ohne Anleitung eines anderen zu bedienen.“

Seiner Sache gewiss sein, die eigene Position zur Debatte stellen,
dialogisch bleiben, nicht ideologisch und nicht diktatorisch denken
und handeln.

Vor 500 Jahren brachte Drucken **Freiheit**
Drucke machten **Angst**.

Dieses Bildnis Luthers von Lucas Cranachs mußte zurückgezogen werden.

Dieser Kopf galt als zu anstößig, anstoßerregend,
aufstandsverdächtig, zu viel Entschlossenheit mobilisierend...

Und dieser Holzschnitt wurde vor 19 Jahren in Briefkästen gesteckt,
sofort von der Staatssicherheit konfisziert, und sagte nichts als eine
Wahrheit:

40 Jahre DDR

Auswanderer Ausgewiesene Ausgebürgerte Verkaufte Geflüchtete
4 Millionen

Wenn euch heutiges „Erlaubniswesen“ die Nerven raubt, so erinnert euch, wie euch früheres Erlaubniswesen die Freiheit kosten konnte.

Nun, wo man frei reden *kann*, *muß* man auch frei reden, -
sonst kann man bald nicht mehr frei reden.

Freiheit ist schneller verloren als wiedergewonnen.
Frei zu sein heißt, selber verantwortlich zu sein, nicht „nach oben“
abschieben können. Deshalb scheuen sie viele und schweigen wieder.

Wo Nutznießer der Freiheit Verlierer,
wo Habende Habenichtse produzieren,
wird sie für viele zum blanken Hohn.

Weltweite, faire Handelsfreiheit! Wunderbar!

Aber keine gewissenlose Handelsfreiheit, die Menschen massenhaft,
kaltblütig, renditegesteuert, gewinnbesessen einfach erübrigt,
„freisetzt“, hungern lässt, während Spekulanten und Heuschrecken
sich unverschämt vollfressen.

Oder wo Bombodrome, unsinnige Staustufen, Monsterbrücken,
Kerosinschleudern die Natur belasten, kommt „Freiheit“ an Grenzen.
Grenzen bei der Ausbeutung der uns anvertrauten Schöpfung.

Doch wie gut schmeckt Freiheit, wie leicht wird der Atem !
Welch einen Klang hat das Wort „frei“!
Schulfrei. Arbeitsfrei. (Nicht arbeits-los!)
Schuldfrei. Schuldenfrei.
Schmerzfrei. Giftfrei. Schmutzfrei.
Angstfrei. Druckfrei.
Freigänger. Freigelassener. Freigesprochener.
Freibier. Freibetrag. Freitag.
Freischwimmen. Freilauf. Freien.

Luther endlich frei vom Bann - und gastfrei.

Bruder Benedikt! Seien Sie so frei und lassen Sie uns gegenseitig
gastfrei sein am Tisch unseres Herren, würdig und heiter.
ER lädt ein. Alle, die mühselig und beladen sind und will uns
erquicken.
Was ist das anderes als Frei-machen, auch füreinander.

Freiheit hat ihre Grenze in der Freiheit des anderen - und das schließt Brot und Würde des anderen ein.

„Alles ist erlaubt, aber es nützt nicht alles“, schreibt der Apostel Paulus.

Wenn die Würde eines anderen Menschen verletzt, wo er gar in den Dreck getreten wird, man dabei auch noch seine Lust hat, wird Freiheit zum Freibrief für Menschenverachtung.

Druck-Machen verfehlt seinen befreienden Impuls, wo andere erdrückt und bedrückt werden, wo manipuliert, entwürdigt, aufgehetzt wird.

Es ist im Prinzip *alles* erlaubt, was nicht die Würde anderer verletzt. Die Pressefreiheit, also auch die Druck-Freiheit, ist ein sehr hohes Gut und was von öffentlichem Belang ist und bewusst unter den Tisch gekehrt wird, muss an den Tag.

Martin Luther hat in seiner Auslegung des 8. Gebots aber auf eine Gefahr hingewiesen und in drastischen Worten gemahnt:

„Das heißen nun Afterredner, wenn sie ein Stücklein von einem anderen wissen, tragen sie es in alle Winkel und haben eine Freude daran, dass sie eines anderen Schmutz aufwühlen können wie die Säue, die sich im Kot wälzen und mit dem Rüssel darin wühlen. Ehre und guter Name ist bald genommen, aber nicht wiedergegeben.“

Aus Zeitgründen nicht vorgetragener Teil:

Mir fallen einige der Namen ein, die mit einem oder mehreren „Makeln“ geradezu genüsslich-gnadenlos-dauerhaft behaftet wurden und werden, was ihre verschwiegene oder angeblich verschwiegene Vergangenheit, ein Versäumnis oder nur eine unglückliche Bemerkung zur falschen Zeit betrifft. Ich nenne nur einige öffentlich bekannte Namen.

Ich habe mich empört, wie Tilmann Jens seinem schwer demenzkranken Vater Walter Jens nun Unerhörtes und verstörend Gedeutetes nach-wirft.

Ich habe gerade den bewegenden Zeitzeugen-Film über Jenny Gröllmann gesehen, das Tagebuch von Günter Grass *ganz* gelesen, erinnere mich an die gewiss schwierige und ins Zwielficht bringende Zeit, in der Wolfgang Vogel, Lothar de Maiziere, Gregor Gysi und Manfred Stolpe bedrängten Menschen geholfen haben. Und mit welcher Häme wurde Heide Simonis überschüttet und ist seit Monaten unentwegt Kurt Beck ausgesetzt, wie gejagt wurde vor Jahren Reinhard Höppner, wessen musste sich Christa Wolf erwehren, was wurde Wolfgang Schäuble oder Rudolf Seiters angelastet, wie wenig wurde anerkannt, was Hans Modrow in dramatischen Übergangszeiten geleistet hat und was machte man

mit Jaruzelski und jetzt gerade mit Lech Walesa in unserem Nachbarland Polen ?
Welches alltägliches Mobbing (und welches Bossing) sind persönlichkeitszersetzend oder -zerstörend an der Tagesordnung unserer skandalsüchtigen Mediengesellschaft, in der andererseits „Feuchtgebiete“ zum herausragenden Bestseller werden?
Und daneben- welch Genuß, welch Glück in der Freiheit! -, dass es neben ehrverletzend-investigativen auch so viele unbestechlich-aufklärende, so aufdeckend-differenzierende, so mutig-einfühlsame Publik-Macher gibt - wie einen Fritz Pleitgen, eine Marion Gräfin Dönhoff, einen Peter Bender oder den Israeli Uri Avnery, den Amerikaner Seymour Hersh, den Polen Adam Michnik, jetzt eilig weggesperrte chinesische Bürgerrechtler gibt. Ich nenne aus der langen Reihe beispielhaft noch Bettina Gaus, Hans Leyendecker oder in Russland die ihr Leben für die schreckliche Tschetschenien-Wahrheit nicht nur riskierende, sondern dann auch mysteriös ums Leben gebrachte Anna Politkowskaja.
Die Freiheit braucht immer Gesandte und solche, die sie „senden.“ Es wär' schön, wenn mehr bewusste Christen unter ihnen wären... Sie sind alle ganz unentbehrlich, sofern wir uns unsere freiheitliche Gesellschaft erhalten wollen – mit dem Grundrespekt vor Menschen, mit der auch Tabus brechenden Wahrheit mit steter Bemühung um Wahrhaftigkeit - frei von dominierenden ökonomischen Interessen. Unsere Freiheit ist durchaus in Gefahr, wo Medienmogule den „Markt“ unter sich aufteilen und den Markt über alles bestimmen lassen.
Man meint es raunen zu hören: „Unseren täglichen Skandal gib uns heute...“

Ende nicht vorgetragener Teil

Man solle seinem Nächsten zur Besserung helfen, statt sich über andere das Maul zu zerreißen. Eine Freiheit zum Niedermachen, zur medialen Menschenhatz, zum Kampagnenhaften missachtet menschliche Würde, verrät Freiheit ans Niederträchtige, verfehlt sich selbst -,
zumal einer, der heute oben steht, morgen der Heruntergestoßene sein kann. SPIEGEL-verkehrt.

Freiheit schützt keineswegs vor der Verrohung der Sitten, bis das Ausmaß der *Niederträchtigkeit* zum Maß der *Verkaufsträchtigkeit* wird.

Artikel 1 ist der *grundlegende* Artikel unserer Verfassung, dass die Würde des Menschen unantastbar ist.

In christlichem Verständnis heißt das:
Du bist als Mensch ein Gewürdiger, wer du auch seiest, was du auch kannst, wo du auch herkommst, was immer du geleistet hast.
Du giltst vor Gott als ein einmaliger MENSCH. Du, wie Du bist.

Du bist ein Befreiter, ein Freigesprochener.
Sprich nun frei. - Ohne jede Angst kannst Du auch Gott gegenüberreten.
Du bist ein Begabter, mit einer Gabe beschenkt, mit deiner Gabe ausgestattet.
Nun tu etwas mit dem, was dir mitgegeben ist und schöpfe den Raum deiner Freiheit aus.
Du wirst fehlen, dich verfehlen, nicht allem und nicht allen genügen.

Es gibt kein Handeln ohne Sünde. Sündige tapfer, aber glaube noch tapferer, ermutigt Luther.

Lebe und liebe Freimut.
Die Herren wollen Knechte. Der Herr will Freie.

Denke, prüfe, entscheide, handle selbst.
Du bist doch kein Affe, der Augen, Mund und Ohren zusperrt und das auch noch für Lebens-Weisheit hält.

Denk an das, was gut *ist* und gut *tut*, dir, dem andern, der Mitwelt.

Glaub, dass das geht, selbst wenn der andere einfach zu blöd ist und dich natürlich auch für zu blöd hält.

Schluck keinen Müll, sieh und lies keinen Müll.
Die Seele kann Müll nicht verdauen und der Geist wird verschmutzt.

Bilde - mit e! - dir deine Meinung.

Denn:
Ohne *Einsicht* wird Demokratie zur Herrschaft der Dummen.
Ohne Einfluss wird Demokratie zu leerem Geschwätz.
Ohne *Einsatz* wird Demokratie fahrlässig verspielt.
Ohne *Einspruch* wird Demokratie wieder zur Herrschaft derer, die keinen Widerspruch dulden.

Wer Freiheit will, will, dass *alle gewinnen*, aber nicht alle *gleich* werden.
Zur Freiheit gehört Wissen, worauf es ankommt
und die Erkenntnis, dass es auch auf dich ankommt.
Dazu gehören Unterscheidungs- und Entscheidungsfähigkeit,
Gemüts- Gemeinschafts- und Geschmacksbildung.
Das lässt sich gut verbinden in den Kinderkunstschulen bei Cranach oder bei „Sonnensegel“, am Melanchthon-Gymnasium oder beim IB.

Freiheit braucht Leute, die Sinnvolles mit sich anzufangen wissen.
Freiheit genießen, - doch stets so, dass die andern auch etwas davon haben - nicht das Nachsehen.

Freiheit bleibt eine Mühe machende Lust.
Die Heilige Schrift bleibt unser Kompaß, die den Verstand nicht
erübrigt und das Lebensglück nie aus dem Auge verliert:

„die herrliche Freiheit der Kinder Gottes“. (Lies Römer 8, 14-39)

Schweigen , Schauen, Hören,
Beten, Nachsinnen, Singen
werden innere Kraftquellen.
Nicht zuletzt vor diesem Altar.
In Gottes Namen . Amen.